

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

24.2.1819 (Nr. 55)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 55.

Mittwoch, den 24 Febr.

1819.

Baden. (Hochenheim. Kastatt. Säckingen. Stauffen.) — Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Kommissionsberichts über den Büchernachdruck.) — Baiern. (Augsburg.) — Kurhessen. — Herzogthum Nassau. (Rede des Herzogs bei Eröffnung der Landstände.) — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Oesterreich. — Schweiz.

Baden.

Hochenheim, den 21. Febr. Nachdem Seine jetzt regierende königl. Hoheit, unser allverehrtester Großherzog, Freitags, den 19. d., gegen Mittag, auf Allerhöchster Reise nach Mannheim durch den hiesigen Wahlort, unter Aufstellung der gesammten Bürgerschaft, der Jugend mit deren Lehrern, und unter Voransehen der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, durchgereist waren, kehrten heute Allerhöchstdieselben, auf Ihrer Rückreise nach der Residenz, wieder hier durch. Die Glocken erklangen abermals. Viele versammelten sich ungerufen, auch bei dem schlimmen Regenwetter, und der Hofnungen viel, und der Segnungen noch mehr folgten dem Vater des Vaterlands! Mehr aber, als Aufstellung von Bürgerschaft und Jagend und Lehrer, war bei dieser Rückreise eine Feier, die zwar dem erhabenen Fürsten weder zu Augen noch Ohren kommen konnte, und doch so bedeutungsvoll eben mit Allerhöchstdieselben Rückreise zusammentraf. Es war nämlich gegen 3 Uhr des Nachmittags, als Se. königl. Hoheit hier durchreisten. Eben war Gottesdienst in der reformirten Kirche. Der reform. Prediger, von dieser Rückreise nicht das mindeste wissend, sprach bloß aus Anlaß und mit Berücksichtigung des verflohenen Freitags über die der Person des Fürsten schuldige Ehrfurcht. Er war etwa in der Hälfte seiner Rede; da fiengen sämtlich Glocken an zu läuten, zum Zeichen, daß der erhabene Fürst unserm Orte nahe sey. Der Prediger schwieg, und forderte die Gemeinde auf, während des Geläutes, und somit während des Durchreisens unsres Fürsten durch unser Dorf, das 478. Lied aus dem psälischen reformirten Gesangbuche zu singen; die Gemeinde erhob sich, und sang es mit Andacht und Rührung. So fuhr draussen der Fürst, und in dem Innern des Heiligthums Gottes betete eine versammelte fromme Gemeinde unter Glockengeläute und Orgelklang für den erhabenen Durchreisenden. Wohl konnte nun, bei aufgehendem Geläute und nach vollendetem Gesange, der Prediger den abgebrochenen Faden seiner Rede wieder damit anknüpfen, daß er, mit eig-

ner tiefster Rührung, ausrief: So gefeiert, so gesegnet reiste wohl noch kein Fürst durch unsre Gemeinde!

Kastatt, den 23. Febr. Bei der aus 63 erschienenen Wahlmännern bestehenden Wahlversammlung der beiden bisherigen Landämter Kastatt und des Amtes Ettlingen, welche, wegen Krankheit des landesherrlichen Kommissarius, erst gestern statt haben konnte, ist als Abgeordneter dieses Wahlbezirks zu der zweiten Kammer der Landstände der Oberbürgermeister, Handelsmann und Fabrikant Franz Buhl zu Ettlingen, einstimmig gewählt worden.

Säckingen, den 15. Febr. Der heutige Tag bleibt uns unvergeßlich; die Aemter Schönan, Säckingen und Laufenburg vollzogen die Wahl ihrer Abgeordneten zu der 2. Kammer der Landstände, welche auf Kaufmann Martin in Staufen und Vogt Kaiser in Nollingen fiel.

Stauffen, den 19. Febr. Bei der gestrigen Versammlung der Wahlmänner der Aemter Stauffen und Hintersheim wurde Johann Billmann, Altvogt und Landwirth von Krozingen, als landständischer Deputirter gewählt.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des gestern abgebrochenen Kommissionsberichts über den Büchernachdruck: Art. 20. Durch den Schutz, den Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck erhalten, wird insbesondere auch diesen der Vorwand, sich, auf eine unbillige Weise, zum Nachtheil des Publikums und der Litteratur, zu bereichern, benommen, wenn sie durch hohe Bücherepreise sich gegen die Folgen der Unternehmungen der Nachdrucker sicher stellen zu müssen behaupten, und dabei ein billiges Maas nicht selten überschreiten. Es ist nie von der Beförderung und Begünstigung des Buchhandels die Rede gewesen, ohne daß zugleich die Herstellung billiger Bücherpreise in Anregung gekommen wäre, und so

ist auch die Kommission der Meinung gewesen, diesen Gegenstand nicht unberührt lassen zu dürfen. Sie fühlt aber vollkommen die Schwierigkeiten, welche einer zweckmäßigen Bestimmung entgegen stehen, wenn dem Publikum geholfen, und dem Buchhandel nicht zu nahe getreten werden soll. Sie möchte in dem litterarischen Verkehr nicht gern ein Taxsystem angewandt sehen, welches überhaupt vielen Bedenkllichkeiten unterworfen ist. Indessen ist es bekannt, daß in den frühern und bessern Zeiten des deutschen Buchhandels die Schriften, in gewöhnlichen Ausgaben, einen Mittelpreis hatten, der nicht leicht überschritten wurde, und wobei die Buchhändler sich ganz gut standen. Sollten nun auch veränderte Umstände einen andern Maaßstab fordern, so ist wenigstens so viel erwiesen, daß bei dem Buchhandel ein solcher Maaßstab möglich ist, und daß dessen Ueberschreitung, ohne besondere Ursache, als eine unbillige Steigerung betrachtet werden könnte. Der vorliegende Artikel ist jedoch dem Entwurfe mehr um deswillen eingerückt, damit der Gegenstand nicht für vergessen gehalten, und nicht vergessen werde, als weil die Kommission glaubt, ein dem Zwecke ganz entsprechendes Mittel vorgeschlagen zu haben. Sie wünscht vielmehr, daß insbesondere hierüber das Gutachten von Sachkundigen durch die einzelnen Regierungen eingezo- gen, und demnächst bei den eingehenden Instruktionen mitgetheilt werden möge. Art. 21, 22 und 23. Die hier gemachten Vorschläge sind nach der Beschaffenheit des deutschen Buchhandels ermäßigt. Sie können vielleicht nach Lokalverhältnissen einigen Modifikationen unterworfen werden. Immer aber wird der Nachdruck und der Handel mit seinen Produkten als ein Vergehen zu betrachten seyn, welches eine angemessene Strafe und die Verpflichtung zum Schadenersatz nach sich zieht. Die Konfiskation der Nachdrücke ist hauptsächlich in der Absicht vorgeschlagen, damit die Wiederholung der Beschädigung durch diese gesetzwidrigen Abdrücke unmdglich gemacht seyen, äußerst schwierig ist, so ist es, nach dem Beispiel anderer Gesetzgebungen, am angemessensten ersachtet worden, eine gewisse Ersazsumme zu bestimmen, welche dem rechtmäßigen Verleger gebührt, so bald nur die Thatsache des Nachdruckes erwiesen ist. Die Kommission trägt nun darauf an, daß über gegenwärtigen Bericht und Entwurf Instruktion eingeholt werde, damit auf den Grund derselben ein gemeinsamer Beschluß gefaßt werden könne, um in den sämtlichen Bundesstaaten nach gleichförmigen Grundsätzen eine Verordnung zur Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck binnen einer zu verabredenden Frist zu publiziren und in Wirksamkeit zu setzen. Unterz.: Martens. Berckheim. Berg.

B a i e r n.

Augsburg, den 19. Febr. Am 13. d. kamen der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg mit ihren zwei ältesten Prinzessinnen hier an, um der Herzogin

von Et. Leu einen Besuch abzustatten. Bei dem das selbst Abends veranstalteten glänzenden Balle wurde die Versammlung durch einen unerwarteten Besuch des kbn. Prinzen Karl angenehm überrascht.

K u r h e s s e n.

Nürnbergger Zeitungen melden aus Fulda vom 16. d.: Se. kbn. Hoh. der Kurfürst von Hessen haben gnädigst geruht, die Bestimmungen der auch durch die öffentlichen Blätter bekannt gewordenen höchsten Verordnung, rücksichtlich des Studierens, in ihrer Anwendung auch auf Ihr Großherzogthum Fulda auszudehnen. Ohne besondere und ausdrückliche in Kassel bei Sr. kbn. Hoh. dem Kurfürsten nachzusuchende Dispensationen dürfen nur Söhne von Eltern bis zur 7. Klasse der Rangordnung, oder deren Väter den Rathstitel führen, die Universitäts ten besuchen. Die ältesten Söhne der Pfarrer haben zwar ebenfalls diese Vergünstigung; jedoch können die Geistlichen im Fulda'schen keinen Gebrauch von derselben machen, indem sie, der römisch-katholischen Religion zugethan, der Söhne ermangeln.

H e r z o g t h u m N a s s a u.

Wiesbaden, den 20. Febr. Gestern haben Se. Durchl. der Herzog die diesjährige Versammlung der Landstände mit folgender Rede vom Throne eröffnet: Hochwohlgeborne, wohlgeborne, hochgelahrte Herren, liebe feste Getreue! Unter günstigen Vorbedeutungen wurde Ihre erste Versammlung im verfloffenen Jahre geschlossen. Die nachgefolgten Ereignisse haben den Erwartung entsprechen. Durch den Ertrag einer gesegneten Aernde sind die Nachwirkungen früheren Mißgeschicks gemildert worden, woran mehr oder weniger der Wohlstand einiger Landestheile noch leidet. Wir dürfen seinem fortwährenden Steigen mit beruhigender Sicherheit entgegen sehen. Die auf Weisheit und Mäßigung beruhende Eintracht der größten europäischen Staaten gewährt uns die wohl begründete Hoffnung, daß der Friede und die öffentliche Ruhe unsres Erdtheiles auf lange Zeit hinaus befestigt seyen. Nichts kann die Besorgniß aufregen, daß die fernere Entwicklung eines zunehmenden Wohlstandes und die Vervollkommnung aller gesellschaftlichen Einrichtungen bei uns durch äufere Störungen unterbrochen werden möge. Ein so glückliches Zusammentreffen beziehungsvoller Umstände erleichtert Ihnen die Erfüllung des schönen Verufs verfassungsmäßiger Mitwirkung zur Befestigung und Erhaltung des öffentlichen Wohls in unserer Mitte. Sie haben sich durch Ihre ersten Verhandlungen eben so sehr Anspruch auf meine Zufriedenheit und auf meine Achtung erworben, als Sie das öffentliche Vertrauen gerechtfertigt haben, durch welches Sie an diese Stelle berufen sind. Ich habe meinen dirigirenden Minister beauftragt, Ihnen die unter Ihrer ersten Theilnahme erwachsenen Resultate der Verwaltung des Herzogthums im vorigen Jahr zur Uebersicht vorzulegen. Diese werden Sie nicht unter Ihren Erwartungen finden.

Nach umsichtsvoller Prüfung haben Sie, meine Herren, schon während den Verhandlungen Ihrer ersten Versammlung Gelegenheit gehabt, den wesentlichen Zusammenhang einzusehen, wodurch die Grundlagen Unserer Landesverfassung, die Verwaltungsordnung und das Abgabensystem auf eine unzertrennliche Weise verbunden sind. Eine fortschreitende Erfahrung kann über die Nothwendigkeit und Vorzüge der nach jener wesentlichen Beziehung geordneten Einrichtungen die beste Belehrung geben. Sie wird die Ueberzeugung bestärken, daß das Bestehen derselben eben so wenig von willkürlichen Ansichten abhängig ist, als sie nach zufälligen entstanden sind. Sie muß das Vertrauen beleben, daß unter dem Schirm dieser Institutionen man bei uns forthin wahre Religiosität und Sittlichkeit immer mehr erblickt, Bildung und Wohlstand in stets zunehmendem Wachsthum erblicken werde. Es war mir angenehm, daß Sie, meine Herren Landesdeputirten, das von mir bei Eröffnung Ihrer ersten Versammlung angedeutete Bedürfnis einer baldigen, zur vollkommenen Uebereinstimmung mit den übrigen Staatseinrichtungen führenden Reform unserer Justizverwaltung nach der großen Wichtigkeit des Gegenstandes erwogen haben. Die meiner Absicht und Ihrem damit übereinstimmenden Wunsche gemäß zur Bearbeitung der erforderlichen Gesetzesentwürfe ernannte Kommission ist in ihren Arbeiten noch nicht so weit vorgerückt, daß schon während dieser jetzt eröffneten landständischen Sitzungszeit jene Entwürfe zur Verhandlung bei Ihnen kommen könnten. Dagegen habe ich verfügt, daß Anträge meiner Verwaltungsbehörden Ihnen vorgelegt werden sollen, welche die Hinwegräumung einiger aus älteren Gesetzgebungen und Verwaltungsformen zurückgebliebenen Beschränkungen der Freiheit des innern Verkehrs in dem Herzogthum bezwecken. Andere Beschränkungen desselben, welche in auswärtigen Verhältnissen ihren Grund haben, hoffe ich in dem Erfolg der darüber angeknüpften Unterhandlungen verschwinden zu sehen. Die vorläufige Zusammenstellung des Verwaltungsaufwands in diesem Jahr bestätigt Ihre bei Gelegenheit der finanziellen Erörterungen des vorigen Jahres ausgesprochene Erwartung, daß der Betrag desselben bedeutend geringer seyn werde, als der damals in Aussicht zu nehmende Bedarf erscheinen mußte. Für mich war es erfreulich daraus zu ersehen, daß in dem laufenden Verwaltungsjahr die noch übrig gebliebenen letzten Spuren des überstandenen schweren Mißjahres gänzlich getilgt werden können, ohne eine Vermehrung der Abgaben zu veranlassen. Sie, meine Herren, beginnen demnach Ihre diesjährige Verhandlung unter Verhältnissen, welche es ihnen nicht erschweren, den vertrauensvollen Erwartungen Ihrer Mitbürger und den Meinigen zu entsprechen.

Frankreich.

Paris, den 20. Febr. Gestern wurde in der Deputirtenkammer, nach Anhörung verschiedener Berichte der Petitionskommission, die Berathung über den Ge-

setzentwurf in Betreff der Fabrikation, des Verkaufs, der Aus- und Einfuhr des Salpeters fortgesetzt und beendet. Durch eine Mehrheit von 151 gegen 41 Stimmen wurde dieser Entwurf angenommen.

Der Herzog von Valentinois, Pair von Frankreich, hat verflohenen Montag seinen Vater, Fürsten Honore' IV. von Monaco, im 61. Jahre seines Alters verloren.

Vorgestern hatte hier in dem schönen Saale der schottischen Loge ein gänzendes Fest statt. Graf de Lacpede sollte eine Rede halten, woran er aber durch Unpäßlichkeit gehindert wurde. Mlle. More, Mitglied des Theatre Feydeau, sang nun mit großem Beifall, worauf Talma und Mlle. Duchesnois eine Szene aus dem Trauerspiel Oedip mit ihrer gewöhnlichen Virtuosität recitirten. Die in der Folge statt gehabte Almosensammlung geschah durch die Gräfin de la Rochefoucault, begleitet von dem hier anwesenden königl. württembergischen Prinzen; eine zweite solche Sammlung hatte durch Mlle. Duchesnois, begleitet von dem Gen. Guilleminot, statt. Um 2 Uhr Morgens, nach einem frühlichen Banquet, begann der Ball, und dauerte bis 8 Uhr.

Das Zuchtpolizeigericht zu Aix, an welches durch das Kassationsgericht die bekanntlich von einem Hrn. Roman angestellte Klage veranlaßte Frage, ob auch die Protestanten bei den Frohnleichnamsprozessionen verbunden seyen, die vordere Fagade ihrer Häuser mit Tapeten u. zu schmücken, verbunden seyen, hat dieselbe am 5. d. bejahend entschieden. Hr. Roman hat nun zum zweitenmale Berufung an das Kassationsgericht eingelegt.

Londner Blättern vom 15. d. zufolge lagen in der Rhede von Lymington oder Lemington 16 Schiffe, welche nur auf günstigen Wind warteten, um unter Segel zu gehen, und den südamerikanischen Insurgenten engl. und deutsche Freiwillige zuzuführen. Ein Oberst Unstant kommandirt die Deutschen an Bord des Pluto.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 69½, und die Bankaktien zu 1515 Fr.

Desiret.

Wien, den 17. Febr. Sr. Maj. der Kaiser haben durch eine Entschliebung vom 3. d. dem Hrn. Ludwig Karl Giesecke (gegenwärtig Professor der Mineralogie in Dublin) für die dem k. k. Naturalienkabinet überlassenen naturhistorischen Gegenstände, welche derselbe auf seiner Reise in Grönland in den Polarländern gesammelt hatte, eintausend Dukaten, als Beitrag zu seinen Reisekosten, und eine Dose mit dem kaiserl. Namenschiffre, als Merkmal höchster Zufriedenheit, bewilligt. Die Transportkosten für obgedachte Gegenstände waren von Sr. Maj. bereits früher übernommen worden. Alle diese nordischen Seltenheiten werden gegenwärtig von den Direktoren des k. k. Naturalienkabinet übernommen, und sogleich in die betreffenden Sammlungen eingetheilt. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 250 W. W.

Schweiz.

Der eidgenössische Kommissär, Oberst v. Sonnenberg, hat mit Ende des verflossenen Monats Turin verlassen, nachdem der Hof auch den zweiten Gegenstand seiner Sendung, die Forderungen der ehemaligen Schweizerregimenter, dahin entschieden, daß die Junta

ermächtigt sey, jedes dieser Korps für die Summe von 14,500 Liv. für das Bataillon auf das Verzeichniß der Gläubiger zu setzen. Diese braven Korps glaubten sich zu ganz andern Erwartungen berechtigt; allein kein Reklamationstitel wird anerkannt, und das Ganze ein wohlwollendes Opfer geheißen. (St. Gallen. Zeit.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Febr.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10 ⁶ / ₁₀ Linien	2 ⁵ / ₁₀ Grad über 0	75 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 13	27 Zoll 9 ⁴ / ₁₀ Linien	3 ⁵ / ₁₀ Grad über 0	64 Grad	Südwest	trüb
Nachts 10	27 Zoll 7 ⁵ / ₁₀ Linien	1 ⁵ / ₁₀ Grad über 0	67 Grad	Südwest	trüb

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 25. Febr.: Stille Wasser sind betruglich, Lustspiel in 4 Akten, von Schöller. — Zwischen dem 2. und 3. Akt Variationen fürs Horn, komponirt von Wagemann, geblasen von Bourger, Hautboist bei der großherzoglichen Grenadiergarde.

Freitag, den 26. Febr.: Die Schreckensnacht auf dem Schlosse Paluzzi, Drama in 3 Akten, nach dem Französischen des Metastasio. Hierauf: Der läbliche Mordean, pantomimisches Divertissement in 1 Akt, von Herrn Zeis d. Ä.

Ankündigung.

Im Verlage des Hofbuchdruckers G. F. Müller zu Karlsruhe erscheint mit höchster landesherrlicher Bewilligung

die landständische Verfassung
für das

Großherzogthum Baden,
mit den dazu gehörigen Aktenstücken und andern
Zugaben, welche hierauf Bezug haben.

(In groß Oktav.)

Dieses Werk, welches als ein Handbuch für jeden Landesdeputirten, Wohlmann, Ortsvorgesetzten und jeden Bürger Badens, der sich für die allgemeinen Landesangelegenheiten interessiert, angesehen werden kann, wird in zwei Abtheilungen, zusammen in einem Bande von 20 — 24 Bogen bestehend, gegeben.

Die erste Abtheilung in Umschlag broschirt, mit einem lithographischen Titel und einer Uebersichts-Charte des Großherzogthums Baden, mit Angabe aller Wahlorte, hat bereits die Presse verlassen, und wird unverzüglich an alle Postzeitungs-Expeditionen, so wie an die Buchhandlungen im Lande versendet.

Der Subscriptionspreis für das ganze Werk ist hier in Karlsruhe 1 fl. 36 kr., durch die Posten bezogen, franco innerhalb den Gränzen des Großherzogthums, aber 2 fl., auf Druckpapier.

Literarische Anzeige.

In Avant Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Müllerpredigten über alle Evangelien und Episteln des Jahres, so wie über freie Texte und Casusfälle; aus den Original-

werken der neuesten und berühmtesten Kanzelredner Deutschlands gesammelt und herausgegeben von J. A. F. Sigler und F. W. Flachmann. 8 Bde. gr. 8. 24 fl. 18 kr.

Hafner, Dr. L. A., homiletisches Repertorium zu Betrachtungen zunächst für katholische Prediger, sodann für alle nach Erbauung strebende Seelen. 2 Bde. gr. 8. 5 fl. 30 kr.

Frisch, J. H., Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der Leidensgeschichte Jesu. gr. 8. 4 fl.

Diesch, Ch. Fr., Magazin von F. R., Epistel- und Belegenpredigten mit angehängten Entwürfen. 16 Bänden; enthält größtentheils Passions- und Osterpredigten, und unter den Entwürfen mehrere zu Kinderleichen. 8. 1 fl. 30 kr.

Lebens- und Leidensgeschichte des Heilandes nebst der Beschreibung jener Orte, wo sich die heiligen Begebenheiten ereigneten, und Erläuterungen. 3te Auflage mit 1 Kupfer. 1 fl. 20 kr.

Wahlberg. [Früchte-Versteigerung.] Montags, den 1. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzogener Stelle ungefähr 200 Zent. Früchte, als: Weizen, Halbwitzen, Korn, Gerst, Haber und Wolger, in kleinen Partien, gegen gleich baare Bezahlung bei der Auffassung, öffentlich versteigert; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Wahlberg, den 20. Febr. 1819.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Dethwein.

Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 29. Jan. 1819 öffentlich vorgeladene Matthias Höderer von Diersburg bis jetzt keine Nachricht von sich anher gegeben hat, so wurde derselbe durch Beschluß vom heutigen für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Offenburg, den 1. Febr. 1819.

Großherzogliches Stadt- und Kreis Landamt.
Simonnaire.

Kork. [Bekanntmachung.] Daß das Handlungshaus, Johann Friedrich Müller zu Stadt Kehl, seine Zahlungen niemals einstellte, und eben so wenig dessen Chef sich deswegen entfernte, wird demselben, auf Verlangen, amtlich beurkundet.

Kork, den 17. Febr. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kettig.